

Bundeswehr raus aus Afghanistan!

»Wir wollen keine Besetzung. Die Geschichte beweist, dass keine Nation eine andere befreien kann. Es ist die Pflicht unseres eigenen Volkes und liegt in seiner Verantwortung, für seine Freiheit zu kämpfen und Demokratie herbeizuführen. Die Menschen anderer Länder können uns dabei nur eine helfende Hand reichen.«

Malalai Joya, Frauenrechtlerin, Kriegsgegnerin und wegen ihrer Kritik am Karsai-Regime suspendierte Abgeordnete des afghanischen Parlamentes

Die Bundesregierung will den Bundeswehreinsatz in Afghanistan ausweiten, obwohl 86 Prozent der Bevölkerung gegen die Teilnahme deutscher Soldaten an Kampfhandlungen sind.

Die deutsche Beteiligung war von Anfang an Teil des Krieges und keine humanitäre Aktion. Deutsche Tornados liefern die Bilder für Bombardierungen und Kampfeinsätze im Süden des Landes. Jetzt soll die Bundeswehr die »Schnelle Eingreiftruppe« der NATO stellen.

In Afghanistan geht es den Großmächten nicht um die Bedürfnisse notleidender Menschen, sondern um geostrategische Einflussgebiete im globalen Wettlauf um Rohstoffe und Absatzmärkte. Für diese Ziele unterstützen die NATO-Besatzungsmächte ehemalige Warlords und Drogenbarone und sichern die unpopuläre, korrupte Karsai-Regierung militärisch ab.

Deutschland ist Teil dieses globalen Krieges und tut alles, um eine größere Rolle zu spielen. Der Behauptung, dass die Truppenpräsenz den Wiederaufbau des Landes absichern würde, stehen die Fakten entgegen: 2,5 Milliarden Euro

werden für den Bundeswehreinsatz ausgegeben und nur 0,15 Milliarden Euro für den zivilen Wiederaufbau. Trotz der angeblichen Aufbauleistungen der Besatzungsmächte, haben nur zwei Prozent der afghanischen Bevölkerung Zugang zur Elektrizität. 60 Prozent leben unter der Armutsgrenze und 50 Prozent leiden unter Arbeitslosigkeit. Insbesondere für die Frauen hat sich die Lage durch Krieg und Besetzung verschlechtert – ihre Selbstmordrate war noch nie so hoch wie derzeit.

Kanzlerin Merkel fordert, die Zusammenarbeit zwischen militärischen und zivilen Kräften weiter zu verstärken. Das gefährdet die Aufbauarbeit von zivilen Hilfsrichtungen, da sie ihre Neutralität und damit das Vertrauen der Bevölkerung verlieren.

Wer Hilfe für die Menschen in Afghanistan will, muss für den Abzug der Bundeswehr sein. Unter ausländischer Besetzung wird es keinen Frieden in Afghanistan geben. Deswegen bleibt DIE LINKE dabei: Bundeswehr raus aus Afghanistan!

Wir beteiligen uns an den Aktivitäten der Friedensbewegung gegen die Mandatsverlängerung im Herbst 2008. Informationen, ReferentInnenpool und Materialien unter www.die-linke.de/bundeswehr_raus_aus_afghanistan

Kontakt: Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin, Telefon 030/24 009-236 partei.vorstand@die-linke.de

DIE LINKE.

Bundeswehr raus aus Afghanistan!

»Wir wollen keine Besetzung. Die Geschichte beweist, dass keine Nation eine andere befreien kann. Es ist die Pflicht unseres eigenen Volkes und liegt in seiner Verantwortung, für seine Freiheit zu kämpfen und Demokratie herbeizuführen. Die Menschen anderer Länder können uns dabei nur eine helfende Hand reichen.«

Malalai Joya, Frauenrechtlerin, Kriegsgegnerin und wegen ihrer Kritik am Karsai-Regime suspendierte Abgeordnete des afghanischen Parlamentes

Die Bundesregierung will den Bundeswehreinsatz in Afghanistan ausweiten, obwohl 86 Prozent der Bevölkerung gegen die Teilnahme deutscher Soldaten an Kampfhandlungen sind.

Die deutsche Beteiligung war von Anfang an Teil des Krieges und keine humanitäre Aktion. Deutsche Tornados liefern die Bilder für Bombardierungen und Kampfeinsätze im Süden des Landes. Jetzt soll die Bundeswehr die »Schnelle Eingreiftruppe« der NATO stellen.

In Afghanistan geht es den Großmächten nicht um die Bedürfnisse notleidender Menschen, sondern um geostrategische Einflussgebiete im globalen Wettlauf um Rohstoffe und Absatzmärkte. Für diese Ziele unterstützen die NATO-Besatzungsmächte ehemalige Warlords und Drogenbarone und sichern die unpopuläre, korrupte Karsai-Regierung militärisch ab.

Deutschland ist Teil dieses globalen Krieges und tut alles, um eine größere Rolle zu spielen. Der Behauptung, dass die Truppenpräsenz den Wiederaufbau des Landes absichern würde, stehen die Fakten entgegen: 2,5 Milliarden Euro

werden für den Bundeswehreinsatz ausgegeben und nur 0,15 Milliarden Euro für den zivilen Wiederaufbau. Trotz der angeblichen Aufbauleistungen der Besatzungsmächte, haben nur zwei Prozent der afghanischen Bevölkerung Zugang zur Elektrizität. 60 Prozent leben unter der Armutsgrenze und 50 Prozent leiden unter Arbeitslosigkeit. Insbesondere für die Frauen hat sich die Lage durch Krieg und Besetzung verschlechtert – ihre Selbstmordrate war noch nie so hoch wie derzeit.

Kanzlerin Merkel fordert, die Zusammenarbeit zwischen militärischen und zivilen Kräften weiter zu verstärken. Das gefährdet die Aufbauarbeit von zivilen Hilfsrichtungen, da sie ihre Neutralität und damit das Vertrauen der Bevölkerung verlieren.

Wer Hilfe für die Menschen in Afghanistan will, muss für den Abzug der Bundeswehr sein. Unter ausländischer Besetzung wird es keinen Frieden in Afghanistan geben. Deswegen bleibt DIE LINKE dabei: Bundeswehr raus aus Afghanistan!

Wir beteiligen uns an den Aktivitäten der Friedensbewegung gegen die Mandatsverlängerung im Herbst 2008. Informationen, ReferentInnenpool und Materialien unter www.die-linke.de/bundeswehr_raus_aus_afghanistan

Kontakt: Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin, Telefon 030/24 009-236 partei.vorstand@die-linke.de

DIE LINKE.